

**Der Künstler Karl Wilhelm Diefenbach (1851–1913) –**

**Meister und Mission**

Mit einem Werkkatalog aller bekannten Ölgemälde

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades

im Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften  
der Freien Universität Berlin

vorgelegt von Claudia Wagner

aus München

Tag der Disputation: 8. Januar 2007

1. Gutachter: Prof. Dr. Harold Hammer-Schenk
2. Gutachter: Prof. Dr. Ernst Rebel

## **Abstract**

Maler, Pazifist, Reformier und Symbolist: so lässt sich in Schlagworten die bizarre Künstlerpersönlichkeit Karl Wilhelm Diefenbachs (1851-1913) charakterisieren.

Die vorliegende Dissertation stellt die erste umfassende Monographie zu Leben und Werk Diefenbachs dar, aufbauend auf der systematischen Bearbeitung der umfangreichen existierenden Quellen im Familienarchiv.

Am Anfang der Arbeit steht die detaillierte Darstellung der Biographie des Künstlers unter dem Titel „Ein Leben im Sinne der Reform“. Diefenbach erscheint dabei als Phänomen der Jahrhundertwende und seine Kunst als Sprachrohr seiner reformerischen und weitsichtigen Ambitionen um Vegetarismus, Pazifismus, spirituelle Neuorientierung etc.

In den folgenden Kapiteln zur künstlerischen Tätigkeit Diefenbachs wird der Maler interpretierend in die Epoche und das Umfeld der vor allem symbolistischen Künstler eingeordnet.

Die Kapitel gliedern sich in die Ausführungen rund um den monumentalen Fries *Per aspera ad astra* (1892), der als Frühwerk eine herausragende Rolle spielt. Wichtig in diesem Zusammenhang sind neben der Motiv-Interpretation vor allem die Beleuchtung der gewählten Technik der Silhouetten-Darstellung und das maltechnische Experiment mit Wachs und Harz.

Das folgende Kapitel „Die Lebensreform im Bild“ bewegt sich zwischen Propagandabildern für Tierschutz und Vegetarismus, naturistischen Akten, Sinnbildern befreiter Sexualität aber auch Darstellungen reformierter Architektur und Kultbauten nach Diefenbachs Vorstellung. „Wie hielt er's mit der Religion?“, lautet das anschließende Kapitel. Die Gretchenfrage war ein zentraler Aspekt der Neuorientierung um die Jahrhundertwende. Das Schwanken zwischen konservativem Katholizismus und reformiertem Individualismus, zwischen europäischem Mystizismus und orientalisches inspirierter Theosophie fand auch in Diefenbachs Malerei Niederschlag.

Der Vergleich mit zeitgenössischen Malern ist vor allem im letzten Kapitel „Capri und die Inspiration der Insel“ von zentraler Bedeutung. Diefenbach wird dort in das Umfeld des europäischen und vor allem deutschen Symbolismus eingeordnet, der Weg von seinen frühen symbolischen Gemälden zu den symbolistischen Landschaftsbildern seiner Spätphase auf Capri wird nachgezeichnet.

Besonders interessant erschien es abschließend, den kurzen Weg vom konsequenten Symbolismus hin zur modernen Abstraktion am Anfang des 20. Jahrhunderts nachzuzeichnen. Zu diesem Zweck und gleichzeitig stellvertretend für die nächste

Künstler-Generation nach Diefenbach wurde sein Schüler František Kupka herangezogen, an dessen Beispiel die Einflüsse des „Meisters“ und das viel versprechende Umfeld Diefenbachs beleuchtet wird.

Einen weiteren Teil der Arbeit füllt der umfangreiche Werkkatalog mit rund 260 Positionen, in dem alle bekannten Gemälde des Künstlers sowie die dazugehörigen technischen Angaben und Quellen thematische geordnet wurden.

**Der Künstler Karl Wilhelm Diefenbach (1851–1913) –  
Meister und Mission**  
Mit einem Werkkatalog aller bekannten Ölgemälde

<b>1.</b>	<b>Einleitende Worte</b>	<b>S. 2</b>
<b>2.</b>	<b>Danksagung</b>	<b>S. 8</b>
<b>3.</b>	<b>Ein Leben im Sinne der Reform</b>	
3.1.	Zwischen Provinz und Kunsthauptstadt: Kindheit und Jugend	<b>S. 10</b>
3.2.	In der Metropole der Kunst: Studium und Aufenthalt in München	<b>S. 14</b>
3.3.	Konvertierung zum Kohlrabiapostel	<b>S. 20</b>
3.4.	Der Prophet in der Einöde	<b>S. 26</b>
3.5.	Fidus versus Infidus	<b>S. 30</b>
3.6.	Aufstieg und Fall in Wien	<b>S. 40</b>
3.7.	Die Alpenüberquerung	<b>S. 47</b>
3.8.	Die Flucht nach Ägypten	<b>S. 50</b>
3.9.	Wien – zweiter Versuch	<b>S. 55</b>
3.10.	Triest – ein Hafen zum Aufbruch	<b>S. 67</b>
3.11.	Letzte Station: Capri	<b>S. 69</b>
<b>4.</b>	<b>Ausgewählte Werke und ihre Interpretation im Kontext der Jahrhundertwende</b>	
<b>4.1.</b>	<b><i>Per aspera ad astra</i></b>	
4.1.1.	Frühwerk und gemalte Philosophie	<b>S. 82</b>
4.1.2.	Entstehungsgeschichte und wer den Fries wirklich malte	<b>S. 93</b>
4.1.3.	Die Silhouette als künstlerische Technik	<b>S. 99</b>
4.1.4.	Experimente mit Harz und Wachs	<b>S. 105</b>
4.1.5.	Fotografie und Bildvorlage	<b>S. 109</b>
<b>4.2.</b>	<b>Die Lebensreform im Bild</b>	<b>S. 114</b>
4.2.1.	<i>Du sollst nicht töten</i> – Göttliches Gebot zugunsten von Tierschutz und Vegetarismus	<b>S. 115</b>
4.2.2.	Naturismus als asexuelle Nacktheit	<b>S. 122</b>
4.2.3.	Die befreite Sexualität	<b>S. 131</b>
4.2.4.	Tempelkunst und Kultbauten	<b>S. 137</b>
4.2.5.	Plakative Kunst für ein breites Publikum	<b>S. 142</b>
<b>4.3.</b>	<b>Wie hielt er´s mit der Religion? Diefenbachs Kunst und die Gretchenfrage</b>	
4.3.1.	Religion im Umbruch um 1900 Atheismus – Säkularer Glaube – Außerkirchliche Religion	<b>S. 144</b>
4.3.2.	Diefenbachs Gemälde im Kontext der Religions- und Geistesgeschichte	
4.3.2.1.	<i>Vater verzeih` Ihnen</i> – Subjektivierung und Aktualisierung der Kreuzigung	<b>S. 158</b>
4.3.2.2.	<i>Ex oriente lux</i> und die <i>Frage nach den Sternen</i> – philosophische oder theosophische Bildwelten	<b>S. 167</b>

<b>4.4. Capri und die Inspiration der Insel</b>	
4.4.1. Diefenbachs Weg zum konsequenten Symbolismus	<b>S. 175</b>
4.4.2. Von symbolischen Bildern zur symbolistischen Kunst: <i>Porto antico</i> und <i>die Weiße Grotte</i> – Exempel der symbolistischen Landschaft	<b>S. 181</b>
4.4.3. Der Tod und die Insel – Ikone der Dekadenz und bevorzugtes Thema des Symbolismus	<b>S. 190</b>
4.4.4. Die Relief-Technik der Spätphase	<b>S. 197</b>
4.4.5. Das Unvollendete und Wege vom Symbolismus zur Abstraktion	<b>S. 205</b>
4.4.6. Exkurs: František Kupka – ein Schüler Diefenbachs	<b>S. 208</b>
<b>5. Resümee: Diefenbach, ein Kind seiner Zeit</b>	<b>S. 215</b>
<b>6. Anhang</b>	
6.1. Verzeichnis der Quellen	<b>S. 219</b>
6.2. Literaturverzeichnis	<b>S. 224</b>
6.3. Karl Wilhelm Diefenbach – Kurzbiographie	<b>S. 249</b>
6.4. Verzeichnis der Abkürzungen	<b>S. 250</b>
6.5. Abbildungen	<b>S. 251</b>
<b>7. Werkkatalog aller bekannten Ölgemälde</b>	
Bemerkungen zum Katalog	
Hinweise für den Gebrauch des Katalog	
<b>1. Silhouetten</b>	
<b>2. Die Lebensreform im Bild</b>	
<b>3. Religiöse und philosophische Motive</b>	
<b>4. Die symbolistische Landschaft</b>	
<b>5. Der Tod</b>	
<b>6. Architektur</b>	
<b>7. Porträts und Selbstbildnisse</b>	
<b>8. Nicht identifizierte Bilder</b>	
Verzeichnis der Abkürzungen	
Abkürzungsverzeichnis der genannten Ausstellungen	